

An den  
Vorsitzenden des Ausschusses für Gesundheit  
und Soziales  
über  
den Vorsitzenden des Hauptausschusses  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin  
über  
Senatskanzlei - G Sen -

1037

**Einzelplan 11 - Gesundheit und Soziales**  
**Kapitel 1110 - Gesundheit**

**Berichterstattung zur 2. Lesung des Entwurfs des Doppelhaushaltes 2014/2015**

**Titel 54053 - Veranstaltungen**

**Rote Nummer**

**Vorgang:** 25. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 19.08.2013  
(Ifd. Nr. 68)

**Ansätze (tabellarisch) zu allen thematisierten Titeln, und zwar für das**

|                             |             |
|-----------------------------|-------------|
| Haushaltsjahr 2012:         | 50.000 €    |
| Haushaltsjahr 2013:         | 50.000 €    |
| Haushaltsplanentwurf 2014:  | 92.600 €    |
| Haushaltsplanentwurf 2015:  | 40.200 €    |
| Ist Haushaltsjahr 2011:     | 20.382,52 € |
| Ist Haushaltsjahr 2012:     | 26.635,28 € |
| Verfügungsbeschränkungen:   | 0 €         |
| aktuelles Ist (26.08.2013): | 2.502,58 €  |

**Gesamtkosten:** entfällt

Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

Bitte einen Bericht zu den einzelnen Veranstaltungen mit Begründung des Aufwuchses bzw. der Absenkung?

Worum handelt es sich bei der pharmazeutischen Arbeitstagung, wer veranstaltet und organisiert diese?

7. Beteiligung an ressortübergreifenden Veranstaltungen mit Gesundheitsrelevanz  
Bitte erläutern, was 2014 und 2015 geplant ist.

9. Pharmazeutische Arbeitstagung  
Bericht

10. Nationale Impfkonzferenz  
Bitte um Erläuterung.

Ich bitte, den Beschluss damit als erledigt anzusehen

Hierzu wird berichtet:

**Gesamtübersicht der Veranstaltungen:**

|   | „Ist“ 2012  | Ansatz 2013 | Ansatz 2014              | Ansatz 2015              |
|---|-------------|-------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Sitzungen des Verwaltungsausschusses des GKR u. a.   | 13,02 €     | 240 €       | 240 €                    | 240 €                    |
| 2. Veranstaltungen zur Optimierung der psychiatrischen Versorgung   | 0 €         | 4.000 €     | 4.000 €                  | 1.000 €                  |
| 3. Foren zur Drogenpolitik  | 1.110,05 €  | 10.600 €    | 2.000 €                  | 2.000 €                  |
| 4. Veranstaltungen zum Thema Organ- und Gewebespenden   | 4.670,63 €  | 6.960 €     | 2.000 €                  | 2.000 €                  |
| 5. Durchführung von Fachausschüssen, Workshops u. ä. zum Krankenhausplan  | 161,30 €    | 200 €       | 700 €                    | 700 €                    |
| 6. Landesgesundheitskonferenz   | 19.274,04 € | 20.000 €    | 20.000 €                 | 20.000 €                 |
| 7. Beteiligung an ressortübergreifenden Veranstaltungen mit Gesundheitsrelevanz   | 0 €         | 0 €         | 5.000 €                  | 5.000 €                  |
| 8. Veranstaltungen zu Kindergesundheit und Kinderschutz   | 906,50 €    | 0 €         | 2.000 €                  | 2.000 €                  |
| 9. Pharmazeutische Arbeitstagung  | 0 €         | 0 €         | 54.400 €                 | 0 €                      |
| 10. Nationale Impfkongferenz  | 0 €         | 0 €         | 0 €                      | 4.800 €                  |
| 11. Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Infektions- und Katastrophenschutz  | 499,74 €    | 8.000 €     | 2.000 €                  | 2.000 €                  |
| 12. Aufwendungen im Rahmen der Vorsitztätigkeit bei Arbeitsgruppen der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden | 0 €         | 0 €         | 200 €                    | 400 €                    |
|   | 26.635,28 € | 50.000 €    | 92.540 €<br>rd. 92.600 € | 40.140 €<br>rd. 40.200 € |

Die „Ist“-Ausgaben 2013 liegen erst zum Jahresende vor.

**1. Sitzungen des Verwaltungsausschusses des GKR u. a.**

Die in der Regel ganztägigen ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsausschusses zum Gemeinsamen Krebsregister der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten, Sachsen und Thüringen (GKR) finden 2-3 Mal pro Jahr statt. Darüber hinaus sind bei entsprechenden Anlässen auch außerordentliche Sitzungen erforderlich bzw. werden zu einzelnen Sitzungen auch externe Gäste geladen (z.B. Vertreter der Tumorzentren der am GKR beteiligten Länder). Daher schwankt die Teilnehmerzahl zwischen 9 und 20.

2012 fielen keine außerordentlichen Sitzungen an.

**2. Veranstaltungen zur Optimierung der psychiatrischen Versorgung**

In den Jahren 2012 und 2013 wurden bzw. werden keine Veranstaltungen durchgeführt.

Für 2014 sind 4.000 € angesetzt. Hier sind im des Rahmen Gesetzgebungsverfahrens zum neuen PsychKG Anhörungen geplant.

2015 sind Mittel für eine Fachveranstaltung zu einem dann aktuellen Thema eingestellt.

**3. Foren zur Drogenpolitik**

Die Höhe der Ausgaben steht in Abhängigkeit von der Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und deren Ausrichtung (Anzahl der Teilnehmer, Ort, Dozenten, etc.)

## **2014:**

### **Forum Drogenpolitik: „Vorstellung der Ergebnisse der Studie zum Umfang und zur Struktur der Berliner Opiatszene“**

Da im Jahr 2012 von SenGesSoz für das Jahr 2013 ein Gutachten zur Schätzung der Berliner Opiatszene in Auftrag gegeben wurde, sollen im Jahre 2014 die Ergebnisse dieser Untersuchung im Rahmen eines „Forum zur Drogenpolitik“ einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

#### **Begründung:**

Die letzte Untersuchung zum Umfang und zur Struktur der Opiatszene datiert aus dem Jahr 1997. Seitdem sind in der Dokumentation der ambulanten und stationären Suchtkrankenhilfe zwar erhebliche Qualitätsverbesserungen durch die Dokumentation des Deutschen Kerndatensatzes der Suchtkrankenhilfe (DKDS) eingetreten, jedoch können die jährliche Suchthilfestatistik ebenso wie die o.g. ESPAD-Studie und der Suchtsurvey eine spezielle Untersuchung zum Umfang der Opiatszene nicht ersetzen. Während Umfragen in der Bevölkerung wie die ESPAD-Studie oder der Suchtsurvey valide Aussagen über den Probiertkonsum und leichtere Formen des mehrfachen und dauerhaften Drogengebrauchs erlauben, sind intensive und regelmäßige Drogenkonsumenten in der Regel in diesen Stichproben unterrepräsentiert. Zudem wird bei ihnen das Problemausmaß von den Betreffenden erfahrungsgemäß eher „unterberichtet“. Auch Hochrechnungen von Behandlungsdaten wie dem DKDS oder von Polizeidaten können allein keine validen Aussagen über den tatsächlichen Umfang der Problemgruppe treffen. D.h. es bestehen erhebliche methodische Schwierigkeiten, die Daten aus diesen Erhebungssystemen oder Studien dahingehend zu bewerten, ob sie verlässliche Aussagen über problematischen Konsum in diesen Konsumentengruppen zulassen.

## **2015:**

### **Forum Drogenpolitik: „Demografische Entwicklung im Suchthilfebereich“**

Das Forum soll die Anforderungen und Bedarfe im Suchthilfebereich unter besonderer Berücksichtigung der demografischen Entwicklung thematisieren. Dabei wird es u.a. auch um die Frage adäquater Versorgungsstrukturen für ältere Suchtkranke, bessere Zugangswege zu dieser Betroffenengruppe sowie Schnittstellen (z.B. Sucht- und Altenhilfe) gehen. Die Veranstaltung soll dazu beitragen, die Teilnehmer/innen für diese Thematik zu sensibilisieren und Handlungskompetenzen zu stärken.

#### **4. Veranstaltungen zum Thema Organ und Gewebespenden**

Geplant sind Veranstaltungen, wie Podiumsdiskussionen, Lehrerfortbildungen, Werbung für die Organspende anlässlich sportlicher Ereignisse etc. rund um den Tag der Organspende. Daher werden Mittel für Miete, Honorarmittel für ModeratorenInnen, ExpertenInnen und ReferentenInnen benötigt.

Die Ansatzbildung erfolgte im Rahmen einer internen Prioritätensetzung zu allen geplanten Veranstaltungen des Bereiches Gesundheit.

#### **5. Durchführung von Fachausschüssen, Workshops u. ä. zum Krankenhausplan**

Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Erstellung des Krankenhausplanes **2016** des Landes Berlin. Im Zentrum soll dabei die Frage stehen, wie mit den Mitteln der Krankenhausplanung die Qualität der Krankenhausversorgung in Berlin gestärkt werden kann. Zur Erarbeitung der Grundzüge des neuen ab 2016 gültigen Krankenhausplanes ist auch die Heranziehung und Anhörung von externen Experten und Verantwortlichen aus anderen Bundesländern vorge-

sehen. Um die Erstattung der Aufwendungen (Reisekosten) dieser Experten und die Abdeckung der Veranstaltungskosten (Workshop, Seminar) zu gewährleisten, werden die angemeldeten Mittel **2014** und **2015** benötigt.

## **6. Landesgesundheitskonferenz**

Mindestens 1x jährlich findet gemäß ihrer Geschäftsordnung eine Landesgesundheitskonferenz (LGK) zu aktuellen Themen der Gesundheitspolitik bzw. den Berliner Gesundheitszielen statt.

Die LGK ist eine Plattform für die gemeinsame Arbeit der Akteure in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens. Durch die breite Fächerung der Mitglieder und ihrer Organisationen ist die Struktur der LGK eine beispielhafte Form der freiwilligen Zusammenarbeit. In der LGK sind mehr als 20 Organisationen vertreten, die selbst Projekte im Gesundheitsbereich durchführen oder darin Verantwortung tragen. Ihr gehören Berliner Leistungserbringer, Sozialleistungsträger, Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Institutionen der Wirtschaft und der Arbeitnehmer, die Selbsthilfe, Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge und des Patientenschutzes, Institutionen der Wissenschaft sowie die politische Senats- und Bezirksebene an. Das für das Gesundheitswesen zuständige Mitglied des Senats führt den Vorsitz.

Auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Gesundheitsberichterstattung behandelt die LGK vorrangig Problemfelder zur gesundheitlichen Lage und Versorgung der Berliner Bevölkerung. Sie erarbeitet und formuliert Gesundheitsziele als Empfehlungen für die jeweils zuständigen Entscheidungsträger.

In regelmäßigen Abständen führt die Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung öffentliche Gesundheitsforen bis zu 3x jährlich als ca. zweistündige Abendveranstaltung durch, die neben der LGK einen fachpolitischen Diskurs mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu aktuellen Themen der Berliner Gesundheitspolitik unterstützen.

Der Teilansatz für die Landesgesundheitskonferenz entspricht dem der Vorjahre.

## **7. Beteiligung an ressortübergreifenden Veranstaltungen mit Gesundheitsrelevanz**

Gesundheitsförderung und Prävention hinterlassen die gewünschten Spuren von „mehr Gesundheit“ bei den Zielgruppen nachhaltig nur dann, wenn alle Ressorts, die darauf Einfluss nehmen können, ihre Strategien miteinander abstimmen und Teilressourcen in gemeinsame Projekte/Programme einbringen. So ist z.B. bei der Zielgruppe Kinder/Jugendliche die Kooperation mit der für Bildung und Jugend zuständigen Verwaltung eine unabdingbare Voraussetzung. Das Land Berlin ist daher, vertreten durch die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung, aktives Mitglied bzw. enger Kooperationspartner in mehreren gesundheitsbezogenen Netzwerken/Kooperationsverbänden.

Bei den geplanten Veranstaltungen handelt es sich um

- Fachtagungen zur Thematik „Bildung von Präventionsketten in definierten Lebensabschnitten und Bezirksregionen“ (je 1x in 2014 und 2015). Ziel ist die Anwendung des integrierten Strategieansatzes der Präventionsketten in möglichst vielen Berliner Bezirken.
- Moderierte Werkstattgespräche/Kompetenzforen mit Fachleuten als Impulsgebern für den Ausbau von regionalen Kompetenznetzwerken zu häufig nachgefragten Themenfeldern, wie etwa „Migrant/-innen in Bewegung – wie müssen die richtigen Angebote aussehen?“ (je 1x 2014 und 2015, weitere Themen orientieren sich am aktuell zu erhebenden Bedarf)
- Fachkonferenz „ÖGD und Wissenschaft“ (fokussiert auf ein ausgewähltes Handlungsfeld des ÖGD und gemeinsam mit den Leitungen der Berliner Gesundheitsämter sowie der Berlin School of Public Health organisiert) zur Gewinnung von künftig dringend benötigten

Nachwuchs-Kräften als Mitarbeiter/-innen in den Fachdiensten des Berliner ÖGD. (je 1x in 2014 und 2015)

- Etablierung einer jährlichen Fachtagung zur „Mundgesundheit“: Nach der Auftaktveranstaltung im Oktober 2012 zum Thema „Dentale Vernachlässigung“ soll nun der Schritt erfolgen, Partner der Öffentlichkeit über die verschiedenen Möglichkeiten und Formen von Maßnahmen zur Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit in Berlin zu informieren. Unter Berücksichtigung der über Jahre in der Senatsverwaltung dokumentierten Entwicklung zur Zahn- und Mundgesundheit Berliner Kinder und Jugendlicher, der dabei sichtbaren Defizite in den verschiedenen Altersgruppen und der Gewichtung der Problematik in sozialen Brennpunkten, gilt es, eine effektivere Zusammenarbeit aller beteiligten Partner zu erzielen.

## 8. Veranstaltungen zu Kindergesundheit und Kinderschutz

Es ist vorgesehen, eine ressort- und institutionenübergreifende Veranstaltungsreihe („Messe“) zu unterschiedlichen Themenfeldern der Kindergesundheit und des Kinderschutzes beginnend ab **2014** zu etablieren. Ziel ist es, den Akteuren des Gesundheitssystems eine geeignete Plattform zu geben, vor allem ihre primärpräventiv ausgerichteten Angebote der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei stehen die Handlungsfelder Ernährung, Bewegung, Mundgesundheit und psychische Gesundheit im Zentrum, um vor allem in diesen Bereichen signifikante Verbesserungen zu erzielen.

In **2014** ist die erste Messe vorgesehen mit dem Ziel, öffentlichkeitswirksam vorhandene Angebote (z.B. Erst-Hausbesuche der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste, „Frühe Hilfen“ des Gesundheitssystems) vorzustellen und zu diskutieren, mithin die Thematik in der öffentlichen Diskussion und Wahrnehmung zu verankern. Da in den Folgejahren ein hohes Interesse an der Veranstaltungsreihe erwartet wird, soll diese fortgesetzt werden. Das diesbezügliche Thema der Veranstaltungsreihe in **2015** ist aktuell noch nicht festgelegt.

Die Veranstaltungsreihe soll vor allem in Kooperation mit den Gesundheitsämtern erfolgen. Es wird angestrebt, jährlich einen Berliner Bezirk als Veranstaltungsort zu gewinnen (Rotationsprinzip).

## 9. Pharmazeutische Arbeitstagung

Es handelt sich bei der pharmazeutischen Arbeitstagung um eine Veranstaltung für Überwachungskräfte, bei der Neuerungen und aktuelle Herausforderungen für die pharmazeutische und veterinärmedizinische Arzneimittel-/Apothekenüberwachung vorgestellt, diskutiert und vertieft werden. Die Arbeitstagung, die im turnusmäßigen Länderwechsel jährlich stattfindet, dient auch der konzentrierten fachspezifischen Fortbildung, die für die Überwachungskräfte gesetzlich verpflichtend ist. Die Teilnehmer kommen aus allen Bundesländern.

Für die Tagung in 2014 ist **Berlin** verantwortlicher **Gastgeber** (einstimmiger Beschluss der ACK zur 83. GMK vom 30.06./1.07.2010). Die Arbeitstagung erstreckt sich über 5 Tage und besteht im Wesentlichen aus einer Auftaktveranstaltung am Anreisetag, 2 Tagen mit Plenarvorträgen und 2 Tagen mit 6 Workshops/Fachexkursionen parallel vormittags und nachmittags. Es werden insgesamt ca. 350 Anmeldungen erwartet, wobei täglich ca. 150-200 Personen anwesend sind, da nicht alle die ganze Woche lang teilnehmen.

Ein Sponsoring der Tagung der staatlichen Überwachungsbeamten (Inspektoren), in der es um den Rechtsvollzug geht, durch Firmen aus dem Kreis der Rechtsbetroffenen, z.B. durch die Pharmaindustrie, verbietet sich grundsätzlich.

## 10. Nationale Impfkonzferenz

Die Gesundheitsministerkonferenz hat 2007 beschlossen, dass im zweijährigen Turnus eine Nationale Impfkonzferenz (NIK) alternierend in den Bundesländern stattfinden soll. Die ersten beiden Konferenzen wurden in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg durchgeführt und über Public-Private-Partnership finanziert. Die 3. Impfkonzferenz wurde in Bayern durchgeführt und komplett aus Landesmitteln finanziert.

Gemäß GMK-Beschluss wird die **4. Nationale Impfkonzferenz 2015 gemeinsam von Berlin und Brandenburg ausgerichtet** werden. Aufgrund der Finanzlage der beiden betroffenen Länder wird die Finanzierung der Konferenz ebenso wie bei der 1. und 2. Impfkonzferenz über Sponsoren erfolgen.

Bei der Impfkonzferenz ist mit Teilnahmegebühren in Höhe von 200 € pro Person zu rechnen. Die Erfahrung aus Bayern hat gezeigt, dass es sehr vorteilhaft ist, wenn den Gesundheitsämtern durch Freikarten die Teilnahme am Kongress erleichtert wird. So kann sichergestellt werden, dass das Wissen über erfolgreiche Impfstrategien und neue Entwicklungen bei Impfstoffen tatsächlich auf kommunaler Ebene in die Breite getragen wird.

Deshalb wurden Mittel für jeweils 2 Teilnehmerkarten pro Berliner Gesundheitsamt (2 x 200 € x 12 Bezirke) eingestellt.

## 11. Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Infektions- und Katastrophenschutz

- *Erfahrungsaustausch der Katastrophenschutzbeauftragten der Berliner Aufnahmekrankenhäuser*
- *Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Krankenhausalarmplanung*

Mit den Katastrophenschutzbeauftragten der Berliner Krankenhäuser wird in halbjährlichen Abständen ein intensiver Erfahrungsaustausch zu aktuellen Fachthemen durchgeführt. Übergreifende Planungen werden zusätzlich in einer AG Krankenhausalarmplanung behandelt. Ergebnisse aus diesen Veranstaltungen werden als Standard für die Vorsorgeplanungen in Berlin übernommen.

- *Jahrestagung des Netzwerkes Multiresistente Erreger (MRE)*

Die GMK hat die Bundesländer aufgefordert, regionale Netzwerke zur Bekämpfung von Multiresistenten Erregern zu gründen. Berlin ist dem gefolgt und führt jährlich eine solche dem fachlichen Austausch dienende Jahrestagung durch.

## 12. Aufwendungen im Rahmen der Vorsitztätigkeit bei Arbeitsgruppen der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden Katastrophenschutz

Berlin übernimmt turnusgemäß den Vorsitz für folgende Arbeitsgruppen der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG):

- AG Medizinprodukte (2014 und 2015)
- AG Berufe (2015 und 2016)

Ausgaben für die Ausrichtung der Sitzungen fallen nur in diesen Jahren an.

### **Zusätzliche grundsätzliche Informationen zu 1.-12.:**

Alle Themen wurden durch die Fachbereiche empfohlen und durch interne Prioritätensetzung zur Konsolidierung des Haushalts gewichtet und ausgewählt.

Mario Czaja  
Senator für Gesundheit  
und Soziales